

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 276.

Montag, 28. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ungezogene Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Parkanlagenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf Dienstag, den 29. d. M., nachm. 2 Uhr im Auktionslokal hier angelegte Versteigerung ist aufgehoben.
Riesa, 28. November 1904.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 2. Dezember 1904, vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier 3 Fäß Weiswein, von 158, bez. 159 und 140 Liter Inhalt, 25 Flaschen Sekt (Burgess), 1 Wäschschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, Ober-, Unterbett und 2 Kopfkissen und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 26. November 1904.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 28. November 1904.

Bei der gestrigen Versammlung zur Neuwahl der Generalversammlungsvorsteher der Ortskrankenkasse ging die Wahlhandlung in den Arbeitnehmergruppen glatt von statten, dagegen stellten sich bei den Wahlen der Arbeitgebervertreter unerwartete Schwierigkeiten ein. Zunächst führte eine neue Anordnung, daß die bevollmächtigten Vertreter von Arbeitgebern zwar wählbar, selbst aber nicht wählen dürften, zu einer kurzen Debatte, in der man einerseits die gesetzliche Richtigkeit dieser Bestimmung anerkannte, andererseits verneinte. Nachdem sodann die Wahlen mittels der Stimmzettel erfolgt und man mit Feststellung des Ergebnisses beschäftigt war, wurde erkannt, daß der ganze Wahlmodus lt. § 51 des Statuts falsch (und zwar auch schon früher) ausgeführt worden war. Die Wahlhandlung mußte deshalb aufgehoben werden und es wird eine neue Wahlversammlung der Arbeitgeber zu erfolgen haben.

Bei der am Sonnabend auf Leutewitzer Flur stattgehabten Jagd wurden 171 Hasen geschossen.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater, Opernhaus. Dienstag: Lindine. Mittwoch: Preciosa. Donnerstag, den 1. Dezember: Die Meistersinger von Nürnberg. Freitag: Hänsel und Gretel. Sonnabend: Das war ich, Großmütterchen erzählt. Sonntag, den 4. Dezember: Die Hauberkträger. Montag, den 5. Dezember: Der Barbier von Sevilla. — Schauspielhaus. Dienstag: Trauulus. Mittwoch: Miß Hobbs. Donnerstag: Wallensteins Lager. Die Piccolomini. Freitag: Trauulus. Sonnabend: Die zärtlichen Verwandten. Der Präsident. Sonntag, den 4. Dezember: Agnes Bernauer. Montag, den 5. Dezember: Trauulus.

Die Kanzlei des Landeskulturrates veröffentlicht folgende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand im Königreiche Sachsen: Die Witterung während der Berichtszeit — Mitte Oktober bis Mitte November — war für die Entwicklung der Pflanzen sehr günstig. Den in der vorletzten Berichtszeit eingetretenen Niederschlägen sind weitere gefolgt, die namentlich in der ersten Hälfte des November die erwünschte größere Ergiebigkeit erlangten. Besonders in der Nacht vom 9. zum 10. November hat es sehr stark, z. T. wolkenbruchartig, geregnet, wodurch hier und da Abschweemungen der Felder eingetreten sind. Die Temperatur war verhältnismäßig mild und warm. Die Herbstsaaten sind mit wenigen Ausnahmen überall befeuchtet und haben sich fast durchgängig gut und kräftig entwickelt. Zum Teile wird ihr Stand als zu dicht bezeichnet und dies mit auf die vorzügliche Keimfähigkeit des Saatgutes zurückgeführt. Von dem Raps, der wegen der anhaltenden Trockenheit in diesem Jahre weniger angebaut worden ist, ist ein großer Teil wegen mangelhafter Entwicklung wieder umgepflügt worden. Der übrig gebliebene Teil hat sich zwar etwas erholt, zeigt aber im allgemeinen einen lückenhaften Bestand. Von dem Stoppellée ist in der Mehrzahl der Bezirke der größere Teil wieder umgepflügt worden. Durch die feuchte, milde Witterung der letzten Wochen haben sich die noch vorhandenen Bestände etwas besser entwickelt, die einzelnen Pflanzen sind jedoch noch sehr klein und zart; sie werden voraussichtlich den Winter nur dann gut überleben, wenn nicht allzu ungünstige Witterungseinflüsse sich geltend machen. Die Ackerbestellung ist fast überall beendet, zeitiger als in anderen Jahren. Die Mäuse treten nur in wenigen Bezirken in größerer Zahl auf. Der Drahtwurm hat in einigen Bezirken besonders die Roggenfaat beschädigt.

Über ein Eisenbahnkuriosum schreibt man „Dresd. Anz.“ einem Berliner Mathe: „Ich fuhr vor

einigen Wochen von Berlin nach Wien, und zwar mit dem Zuge morgens 8 Uhr 5 Minuten vom Anhalter Bahnhof über Dresden—Tetschen, welcher im Reichs-Kursbuch als Zug Nr. 62 und als Schnellzug mit Speisewagen bezeichnet ist (nicht als D-Zug). Es fiel mir schon in Berlin auf, daß außer dem Speisewagen auch sämtliche andere Wagen sogenannte D-Zugwagen waren, in den Speisewagen nur durch Umsteigen auf den Stationen gelang, weil die Verbindung zwischen den einzelnen Wagen nicht hergestellt war. Dieses Bild änderte sich zu meinem Erstaunen plötzlich in Osterwerda, wo wir, statt wie auf den anderen Stationen nur eine Minute, sieben Minuten hielten. Hier wurde plötzlich die Verbindung zwischen den einzelnen Wagen hergestellt und wir fuhrten dann vollständig als D-Zug ganz bis nach Wien, allerdings ohne dafür eine Platzgebühr zu zahlen. Einige Tage später fuhr ich vormittags 9 Uhr (Zug 53) von Wien wieder über Tetschen—Dresden nach Berlin zurück, und zwar dieses Mal von vornherein im D-Zug, wie ich ja auch in einem solchen in Wien angefangen war. Man konnte, wie in jedem anderen D-Zuge, ganz nach Belieben durch die einzelnen Waggons und nach dem Speisewagen gehen. Die Herrlichkeit hörte aber auf, als wir Röhren erreicht, wo wieder sieben Minuten gehalten und in dieser Zeit die Verbindung zwischen den einzelnen Waggons wieder aufgehoben wurde, so daß von Röhren ab jeder Fahrgast wieder auf seinen einzelnen Waggon angewiesen war.“ Lediglich deshalb, weil die sächsischen und die österreichischen Bahnen kein Platzgeld erheben, aber niemand auf preussischem Grund und Boden einen D-Zug benutzen soll ohne Zahlung der obligaten Platzsteuergebühr, hebt man die vorhandene Verbindung auf und verdrückt damit sechs Minuten auf Auer Zwischenstation. Oder hat die preussische Staatsbahnverwaltung einen anderen Grund für die sonderbare Regel? Dann möchten wir ihn gerne hören.

* Zeithain. Am vergangenen Mittwoch tagte hier der Kirchenchorverband der Ephorie Großenhain. Zunächst fand nachmittags 2 Uhr ein Kirchenkonzert statt, veranstaltet vom hiesigen Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Greif. Die geistlichen Gesänge, welche dabei in der von einheimischen und auswärtigen Besuchern dicht gefüllten Kirche zu Gehör gebracht wurden, waren Palmen, dem Herrn gesungen am Ende und zu Anfang des Kirchenjahres. Sie gelangten durchgehend, obwohl sie zum Teil manches schwierige und fremdartige Moment (Psalmtonie) enthielten, in wohl gelungener Weise zum Vortrag. Die Sicherheit der Einsätze, die Reinheit der Töne, die Deutlichkeit der Aussprache, die gefühlvolle Beachtung des Textes war oft bewundernswert. Man vergaß manchmal, daß man nur in einer Dorfkirche saß. Es war das Verdienst des tüchtigen Dirigenten, des Herrn Kirchschullehrers Greif, daß er mit den immerhin doch wenigen ihm zur Verfügung stehenden Kräften, etlichen Schulkindern, einigen Männern des hiesigen Gesangsvereins und seiner Frau Gemahlin, welche einige Sopranosolopartien übernommen hatte, so treffliches geleistet und geboten hat. Seinen großen Fleiß und Eifer, den er auf das Einüben der Gesänge verwendet und der zu dem so guten Gelingen des Kirchenkonzertes geführt hat, wurde denn auch durch Herrn Superintendenten Bach, dem Vorsitzenden des Kirchenchorverbandes, zu Beginn der Nachversammlung Dank und Anerkennung ausgesprochen. In dieser Nachversammlung gab nun Herr Kantor Fischer-Riesa noch ein Referat über die „Parallelmelodien unserer Choräle und ihre Anwendung“ und Herr Kantor Richter-Lampertswalde einen Bericht über „empfehlenswerte Kirchengesänge“, und schließlich wurde als Ort für die nächste

Kirchenchorverbandversammlung Pausitz bestimmt. — Das Kirchenkonzert ist übrigens auf Wunsch vieler Gemeindeglieder gestern (Sonntag) nachmittag wiederholt und von vielen andächtigen Zuhörern besucht worden.

Reichen, 26. November. Die durch den Fortgang des Stadtrats Wiegler freierwerdende Stadtratsstelle soll mit 4000 Mk. ausgeschrieben werden.

Reichen, 26. November. In voriger Nacht haben Einbrecher in hiesiger Stadt ihr Unwesen getrieben. An drei Stellen sind sie an der Arbeit gewesen, ohne erwischet worden zu sein. In der Schmidt'schen Trogerie am Heinrichsplatz ist am Eingange von der Hausflur her das starke Vorlegeschloß, das einen starken Eisenstab vor der Tür festhielt, losgesprengt und mit fortgenommen worden. Das Kastenschloß an der Tür ist aufgebrochen worden. Im Laden haben die Diebe die Zapfkasse erbrochen und 50 Mark daraus gestohlen. Andere Kästen sind durchwühlt, der Geldschrank aber unberührt gelassen worden. Beim Kaufmann Thieme an der Neugasse haben die Diebe ebenfalls die vom Hausflur in den Laden führende Tür zu öffnen versucht. Auch hier ist eine solche Eisenhänge gelöst worden. Jedenfalls ist ein ganz in der Nähe eingesperrter Hund zu laut geworden, so daß die Diebe von weiterem haben absehen müssen. Im Hofmann'schen Hause am Hahnemannsplatz haben die Diebe versucht, vom Hausflur her in den Krebschen Zigarrenladen zu gelangen und haben das Vorlegeschloß von der Eisenstange losgerissen. Das Eindringen in den Laden ist ihnen auch hier nicht gelungen, weil das an der Tür angebrachte Sicherheitschloß standgehalten hat. In die Häuser scheinen die Diebe mit Nachschlüsseln eingedrungen zu sein. (Tgl.)

Dresden, 27. Nov. Der König wohnte heute vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und unternahm später allein einen Spaziergang. Um 6 Uhr fand beim König im Taschenbergpalais Familientafel statt.

Schandau. Es ist nunmehr ein Jahr verfloßen, seitdem der erste Spatenstich für die Villenkolonie Neuschandau-Ostau getan wurde. Was in dieser Zeit mit vielen fleißigen Händen erreicht werden konnte, davon kann sich jeder Besucher dieses herrlichen Stückchens Erde selbst überzeugen. Ein Zusammengehen der verschiedensten Kräfte war nötig, um so vieles zu vollbringen. In erster Linie sind das Unternehmen unter dem besonderen Schutze der königlichen Behörden: Hunderte von Arbeitern fanden guten Verdienst, insbesondere auch viele Schiffer, die infolge des trockenen Sommers und der ungünstigen Wasserverhältnisse der Elbe ihrem Berufe nicht nachgehen konnten.

Ramenz, 25. November. Nachdem mit Ostern ds. Js. hier eine städtische Realschule zunächst mit Einrichtung der Sexta begründet wurde, zu deren Unterbringung vorläufig Lehrzimmer der Pürgerschule benutzt werden, hat jetzt das Stadtverordneten-Kollegium einen Ratbeschlus genehmigt, nach welchem zur vorübergehenden Benutzung der Realschulabteilung 3 Lehrzimmer im Rathaus eingeräumt werden. Der in nicht zu ferner Zeit nötig werdende Bau eines Realschulgebäudes dürfte jedenfalls in die Nähe der Pürgerschule kommen, wo (an der Mönchsmauer) kürzlich ein Grundstück von der Stadt käuflich erworben worden ist.

Bittan, 25. November. Eine Mädchenhandelschule für Töchter der weniger bemittelten, aber bildungsbegehrenden und bildungswilligen Erwerbs- und Beamtenkreise, soll hier ins Leben gerufen werden. Die Schule dürfte sich zunächst auf einen einjährigen Tageskursus mit 16 stündigem Unterricht (Handelslehre und kaufmännische Gesetzgebung, einfache, doppelte und sogen. amerikanische Buchhaltung, Korrespondenz und Handelsbetriebslehre